



29. Juni 2012

PRESSEMITTEILUNG

Sachsen und Polen – grenzübergreifend stark

11 neue sächsisch-polnische Projekte bestätigt

Am 26./27. Juni 2012 tagte der binationale Begleitausschuss des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Sachsen – Polen 2007-2013 in Żagań (Polen). Die Mitglieder des Gremiums bestätigten in ihrer Sitzung elf Kooperationsprojekte.

Die Projekte werden mit über 8,17 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) gefördert. Damit konnten seit Beginn der Förderung im Jahr 2009 nunmehr 120 Projekte qualifiziert und rund 91,53 Millionen Euro gebunden werden. Insgesamt werden für das Programm 98,8 Millionen Euro EU-Fördermittel für sächsisch-polnische Projekte zur Verfügung gestellt.

Von den 11 Projekten werden vier unter sächsischer und sieben unter polnischer Federführung realisiert. Fünf Projekte werden den Programmschwerpunkt *Grenzübergreifende Entwicklung* und sechs weitere den Schwerpunkt *Grenzübergreifende gesellschaftliche Integration* unterstützen. Förderbedingung für sämtliche Vorhaben ist, dass die sächsisch-polnischen Projekte mindestens zwei der vier Kriterien „gemeinsame Planung“, „gemeinsame Umsetzung“, „gemeinsames Personal“ und „gemeinsame Finanzierung“ erfüllen, um eine Förderung aus dem Operationellen Programm Sachsen – Polen zu erhalten.

Im Bereich *Schutz und Verbesserung der Umweltsituation* können das Staatliche Institut für Geologie, Niederlassung Niederschlesien, und das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie das Projekt *TransGeoTherm* starten. Das Vorhaben zielt darauf, erneuerbare Energiequellen durch Niedrigtemperaturgeothermie besser zu nutzen. Um den Wassergehalt des Untergrundes, die erforderliche Bohrungstiefe zum Bau von Wasserpumpen sowie den Index der Wärmestärke zu ermitteln, stellen die Kooperationspartner 3D-Modelle von geologischen, hydrogeologischen und geothermalen Daten für die Neiße-Region auf. Interessant ist dies vor allem für Nutzer von Wärmepumpen, aber auch für Investoren und Hersteller beiderseits der Grenze.

Des Weiteren stimmte der Begleitausschuss der Förderung des Projektes *Entwicklung des grenzüberschreitenden Radtourismus im deutsch-polnischen Grenzgebiet* zu. Die Stadt Muskau wird zusammen mit der polnischen Gemeinde Babimost die vorhandenen Radwege ausbauen. Insgesamt 8,5 km sollen neu entstehen. Radtouristen können entlang der Neiße durch die Landschaft des Muskauer Faltenbogens ins polnische Lebusener Land fahren. Verschiedene Landschaftsschutzgebiete, Parks und Sehenswürdigkeiten, wie z.B. das Stadtmuseum im Babimoster Gemeindeteil Podmokle Małe laden zu Tagestouren ein. Darüber hinaus bringen die Kooperationspartner eine Broschüre über das grenzübergreifende Radwegenetz heraus. Zusätzlich können sich die Gäste an zwei Terminals über die touristischen Sehenswürdigkeiten und das Radwegenetz der Grenzregion informieren.



Im Bereich *Unterstützung sozialer Einrichtungen und sozialer Projekte* bestätigte der Begleitausschuss das Vorhaben *Et Labora – Rehabilitation behinderter Menschen in der Euroregion Neisse*. Die Zisterzienserinnenabtei Kloster St. Marienstern sowie der Landkreis Złotoryja auf polnischer Seite sanieren und modernisieren Räumlichkeiten ihrer jeweiligen Behindertenwerkstatt. Der zweite sächsische Kooperationspartner Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. wird an der Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen mitwirken.

In den neu entstehenden Seminar- und Sozialräumen werden nach Abschluss der Baumaßnahmen grenzübergreifende Bildungsmodulare sowie Maßnahmen zur Ergotherapie und Rehabilitation für die Teilnehmer der Werkstätten für behinderte Menschen angeboten. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass sächsische und polnische Behinderte ein gemeinsames Produkt erarbeiten, welches auf beiden Seiten der Grenze vermarktet werden soll. Auch die Mitarbeiter der beiden Behindertenwerkstätten nehmen an gemeinsamen Schulungen teil und werden die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rehabilitation weiter ausbauen. Ergänzt um die Fachpartner aus Wirtschaft, Kultur und Politik sind fünf Fachkonferenzen, u. a. zur Integration von behinderten Menschen und den in Deutschland und Polen geltenden Rehabilitationssystemen geplant.

Das Projekt *Der Feuerwehrmann ohne Grenzen zur Gefahrenabwehr im deutsch-polnischen Grenzgebiet* erhielt vom Begleitausschuss die Zustimmung zur Förderung. Es ordnet sich in den Themenbereich *Grenzübergreifende Konzeptionen im Bereich Rettungswesen, Katastrophenschutz und Brandschutz* ein. Der polnische Landkreis Żarski und die sächsischen Gemeindeverwaltungen in Boxberg und Kreba-Neudorf arbeiten in diesem Vorhaben auf den Gebieten der Brandbekämpfung und Hilfeleistung im Katastrophenfall zusammen. Die Kooperationspartner schaffen im Rahmen des Projektes Spezialfahrzeuge und -ausrüstungen an. Zudem saniert die Gemeinde Kreba-Neudorf das Feuerwehrhaus. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen vor allem gemeinsame Übungen, medizinische Schulungen, Einweisungen an der Technik und der Spezialausrüstung sowie die Teilnahme an Feuerwehrwettkämpfen. Die Feuerwehrleute nehmen darüber hinaus an Sprachschulungen teil und erarbeiten zweisprachige Einsatzunterlagen für künftige grenzübergreifende Einsätze.

Antrags- und Bewilligungsstelle für Projekte außerhalb des Kleinprojektfonds ist die Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB). Ausführliche Informationen zum Antragsverfahren und zu Kontaktdaten erhalten alle Interessierten auf der Website des Operationellen Programms unter www.sn-pl.eu; Anfragen zu Fördermöglichkeiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowie zu Beratungsterminen können an kontakt@sn-pl.eu gerichtet werden.

Weitere Auskünfte erteilt die SAB unter:

Gemeinsames Technisches Sekretariat: +49 351 4910-5550

E-Mail: kontakt@sn-pl.eu

oder

Pressestelle

Beate Bartsch: Tel. +49 351 4910-4059

E-Mail: beate.bartsch@sab.sachsen.de